

haft
2
3
5
enende
20-28,
Kartof-
Birtung
ottraul
Nüben
18 bis
Spinat
Säm
nel 100
-105,
: Käu-
: Br.:
Milch-
s M -
Milch-
- Bai-
10.80,
-13.40,
tengen
Saber
n 13.50
binkel
Sangen
13.50
en- und
hen Ver-
n
mit
KEN
NHEIM
rs-
w
ung
26. ds.
Uhr bei
rfo".
land.
1927.
ie am
6. ds.
dwig
Hirsch
digung
ck des
mwahr
ihale.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Reparationsfragen im Reichskabinett

Um das Memorandum des Reparationsagenten

II. Berlin, 25. Okt. Wie die II. erfährt, fanden gestern Vormittag im Reichsfinanzministerium im Zusammenhang mit dem Schreiben des Reparationsagenten Gilbert Resfort-Besprechungen statt. Die Ansprache des Reichsfinanzministers mit dem Reparationsagenten ist gestern nicht fortgesetzt worden, dagegen trat das Kabinett um 17 Uhr zu einer Kabinettsitzung zusammen, auf deren Tagesordnung „Reparationsfragen“ standen.

Ueber die Kabinettsitzung wird folgendes Communiqué ausgegeben: „Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Prüfung des kürzlich dem Reichsfinanzministerium vom Reparationsagenten übermittelten Memorandum. Zugleich nahm das Kabinett von den Darlegungen Kenntnis, welche der Reichsfinanzminister am 26. Okt. im Hauptausschuß des Reichstags über die Finanzlage des Reichs machen wird.“

Dr. Köhler empfängt die Fraktionsvorsitzenden.

II. Berlin, 25. Okt. Die Morgenblätter melden, daß Dr. Köhler im Laufe des heutigen Vormittags die Fraktionsführer des Reichstages und zwar zunächst die der Regierungskoalition empfangen wird, um sie von den Vorgängen, die in der letzten Zeit die Öffentlichkeit so lebhaft beschäftigt haben, vor dem Beginn der Beratungen im Haushaltsausschuß in Kenntnis zu setzen.

Das Programm der Reichstagsausschüsse.

II. Berlin, 25. Okt. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat am Montag vormittag wieder zusammen, um die Ansprache über die Genfer Verhandlungen zu Ende zu führen. Der Bildungsausschuß des Reichstages hält am heutigen Dienstag seine erste Sitzung ab. Es wird angenommen, daß sofort in die Einzelberatung des Reichsschulgesetzentwurfes eingetreten wird. Der Haushaltsausschuß beginnt am Mittwoch seine Beratungen über die Besoldungsvorlage, wobei Finanzminister Köhler voraussichtlich eine ausführliche Darstellung der Finanzlage des Reichs geben wird. Der Strafrechtsausschuß wird gleichfalls am heutigen Dienstag

wieder zusammentreten. Die Zentrumsfraktion hat für Donnerstag nachmittag eine Sitzung anberaumt, die in jeder Woche am gleichen Tage wiederholt werden soll.

Der preußische Finanzminister zum Schritt Gilberts

II. Berlin, 25. Okt. Der Hauptausschuß des preußischen Landtags begann gestern die Vorberatung des preußischen Besoldungsgesetzes. Der preußische Finanzminister Dr. Hoepfer-Ashoff gab zunächst auf Anfragen aus dem Ausschuß folgende

Erklärung zum Schritt des Reparationsagenten Parker Gilbert

ab: „Es ist durch die Veröffentlichung einer amerikanischen Zeitung bekannt geworden, daß der Reparationsagent dem Reichsfinanzminister ein Memorandum übersandt hat, in dem er zu den großen Fragen der Finanzpolitik des Reichs, der Länder und Gemeinden Stellung nimmt und im Zusammenhang hiermit auch die Frage der Besoldung berührt. Ich glaube nicht annehmen zu sollen, daß dieses Memorandum dazu führen könnte, daß die Besoldungsvorlage der Reichsregierung etwa zurückgenommen werden würde. Ich nehme weiter an, daß der Reichsfinanzminister am Mittwoch bei der Beratung des Hauptausschusses des Reichstages zu den aufgeworfenen Fragen Stellung nehmen wird und halte es daher nicht für zweckmäßig, daß wir die Erörterung über die aufgeworfenen Fragen hier vertiefen.“

Der Minister äußerte sich dann zum Besoldungsgesetz über die Deckungsfrage. Er habe sich im Reichskabinett zur Uebernahme von 120 Millionen Mark Ausgaben aus der Besoldungsordnung bereit erklärt, könne aber jetzt sagen, daß Preußen sogar 130 Millionen für diese Zwecke zur Verfügung stelle. Für den Restbetrag müsse jedoch das Reich helfend eingreifen. Die starken Belastungen durch die Besoldungsvorlage werden von der preußischen Staatsregierung für tragbar erklärt. Der Landtag und seine Ausschüsse dürften jedoch über die Vorlage hinaus Mehrausgaben nicht beschließen.

Lloyd George zur Abrüstungsfrage

Die Gefährdung des europäischen Friedens

II. London, 25. Okt. Lloyd George hielt gestern vor der englischen Völkerbundsliga eine Rede über die Abrüstungsfrage. Schon bei seinem Erscheinen wurde Lloyd George begeistert begrüßt. In seiner Rede betonte er zuerst einmal, daß kein Land so unmittelbar an einem erfolgreichen Arbeiten des Völkerbundes interessiert sei, wie gerade Großbritannien. Wenn heute wieder von ernstem Gefahren für den europäischen Frieden gesprochen werde, so müsse man leider feststellen, daß sogar sehr schwere Gefahren drohen. Die Demonstration der kleinen Nationen auf der letzten Völkerbundsstagung für Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung müsse als beachtenswert empfunden werden. Lloyd George erklärte, daß man sich beim Friedensschluß des Jahres 1919 in Paris durchaus einig gewesen sei, gewisse Ergänzungen noch vornehmen zu müssen. Allein der Völkerbund sei in der Lage, die durch die Schließung der neuen Grenzen entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Wohl sei es unangenehm und unerwünscht, immer an den Friedensverträgen herumzumäkeln. Europa läme dadurch nur in einen Dauerzustand der Unruhe. Jeder Versuch zu einer Revision eines Vertrages müsse vorsichtig und diskret unternommen werden. Ein bleibender Friede sei aber für Europa eine Unmöglichkeit, solange nicht jedes den Frieden bedrohende Unrecht in objektiver und rechtlicher Untersuchung von einem die Weltachtung genießenden Tribunal geprüft werde. Die Hauptschwierigkeit liege aber nicht darin, daß die Friedensverträge eine schroffe Auslegung erfahren; die größte Gefahr liege in der Minderheitenbehandlung in den annektierten Gebieten und in der noch andauernden Besetzung des Rheinlandes. Deutschland habe den ernsthaften und erfolgreichen Versuch gemacht, die ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Lloyd George gab seiner großen Sorge Ausdruck darüber, daß diese Besatzungsfrage in den nächsten Jahren für den europäischen Frieden keine angenehmen Wirkungen haben werde. Am schlimmsten aber sei die flagrante Nichtbeachtung der Ver-

träge in Hinsicht auf die allgemeine Abrüstung. Verstärktes Rüsten der verschiedenen Staaten stelle eine schwere Schwäche des Völkerbundes dar. Der gegenwärtige Umfang der Rüstungen in Europa sei ein glatter Vertrauensbruch seitens der Nationen, die nach dem Kriege in den Völkerbund eingetreten sind, um in erster Linie die Unverletzlichkeit der Verträge zu sichern. Solange es große Rüstungen gebe, werde es auch große Kriege geben. Zum Schluß erklärte Lloyd George zur russischen Frage, daß, wenn sich Rußland erst von seinen gegenwärtigen inneren Schwierigkeiten erholt habe, dieses Land das bedeutendste der Erde sein werde.

Zusammentritt der Mandatskommission des Völkerbundes

II. Genf, 25. Okt. Die Mandatskommission hat gestern um 11 Uhr vormittags ihre Herbsttagung eröffnet. Der Präsident begrüßte unter anderem das deutsche Mitglied K a s t l, worauf der Vizepräsident über die Behandlung der Mandatsfrage durch die Bundesversammlung berichtete. Geheimrat K a s t l erklärte hierauf in englischer Sprache seine Bereitschaft zur Mitarbeit an den schwierigen Fragen der Kommission, worauf der Präsident erwiderte, die Kommission rechne auf die finanziellen und kolonialen Erfahrungen des deutschen Mitgliedes. Dann erstattete der Direktor der Mandatskommission den üblichen Bericht.

Die Besatzungsverminderung im Rheinland

II. Berlin, 25. Okt. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Paris berichtet, meldet Havas aus Mainz, daß die Verminderung der französischen Besatzungstruppen gestern begonnen habe. Sechs Maschinengewehrataillone haben darnach das besetzte Gebiet verlassen. Zwei von ihnen sind aus Koblenz und je eines aus Worms, Neustadt, Speyer und Landau zurückgezogen worden. Zwei Bataillone des 52. Eisenbahnerregiments haben ihre Garnison in Trier mit Toul vertauscht.

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit dem Memorandum Parker Gilberts.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtags gab Dr. Hoepfer-Ashoff eine Erklärung zum Brief des Reparationsagenten ab.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen sollen demnächst wieder aufgenommen werden.

Lloyd George hielt vor der englischen Völkerbundsliga eine sehr beachtliche Rede über die Abrüstungsfrage.

In Rom wurde gestern der 4. Internationale Kongreß für Luftschiffahrt in Gegenwart deutscher Vertreter eröffnet.

Die Besatzungsverminderung im englischen Picht.

II. London, 25. Okt. Die von der deutschen Regierung am vergangenen Mittwoch veröffentlichten Einzelheiten über die Verminderung der Besatzungsarmee werden von englischer Seite dahin ergänzt, daß zwei Bataillone Infanterie bereits zurückgezogen sind, während ein Bataillon des Lancaster-Regiments in der ersten Woche des November folgt. Diese drei Bataillone werden durch nur 2 abgelöst. Daneben sind 400 Mann, die vermischten Verbänden angehören, wie Signaltruppen und Militärpolizei, zurückgezogen worden. Vollständig geräumt werden Geilenkirchen, wo belgische Truppen standen, und Idstein in der britischen Zone. Aus dem Bezirk von Euskirchen werden etwa 700 Mann, aus Koblenz und Ehrenbreitstein 1470 und aus dem Gebiet Diez an der Lahn 1406 Mann zurückgezogen. Entsprechend den Verminderungen in anderen Städten und Bezirken soll die Gesamtverminderung auf 8326 gebracht werden, während die restlichen 1674 Mann, die die Besatzungsverminderung auf die zugesagte Höhe von 10 000 Mann bringen, sobald als möglich zurückgezogen werden sollen.

Bereinfachung der bayerischen Staatsverwaltung?

II. München, 25. Okt. In der in Bayern geplanten Vereinfachung der Staatsverwaltung erfährt die II., daß das Handelsministerium an das Ministerium des Innern und an das Ministerium des Ministeriums des Außern aufgeteilt werden sollen, wobei das Ministerium des Außern in Zukunft die Bezeichnung Staatskanzlei erhalten würde. Die Nachricht von der geplanten Auflösung des Sozialministeriums hat die Organisationen der christlichen Gewerkschaften und der katholischen Angestellten- und Arbeiterchaft zu einer neuen Kundgebung veranlaßt, in der erklärt wird, daß bei einer Beseitigung oder Aufstellung des Sozialministeriums die Landesvorstände der Organisationen des Drängen ihrer Mitglieder, politische Konsequenzen zu ziehen, nicht länger Widerstand leisten könnten. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Ernst dieser Warnung nicht unterschätzt wird. Inzwischen läßt die Bayerische Volkspartei durch ihre Korrespondenz erklären, daß von feststehenden Beschlüssen des Ministerrats bezüglich der Organisation der Ministerien noch keine Rede sein könne.

Wiederaufnahme der Arbeit im Braunkohlenrevier

II. Halle a. S., 25. Okt. Die Bergarbeiter sind gestern pünktlich in ihren Arbeitsstätten erschienen. Sämtliche Gruben sind wieder in Betrieb. Es wird normal gefördert. Die Belegschaften sind nach den bisher vorliegenden Meldungen überall zu 100 Prozent eingefahren. Darnach ist es den Kommunisten auch in den radikal eingestellten Revieren nicht gelungen, den Lohnkampf als wilden Streik fortzusetzen.

Die französisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen

II. Paris, 25. Okt. Wie zu der gestern nachmittag überreichten amerikanischen Antwortnote verlautet, bestärkt sich der Eindruck, daß die amerikanische Regierung ihre Forderung bezüglich der Weißbügelnungsklausel aufgegeben hat. Sie soll sich darauf beschränken, die Anwendung der gegenwärtigen Minimalzölle auf eine bestimmte Anzahl amerikanischer Erzeugnisse zu verlangen. Wahrscheinlich dürfte die amerikanische Note auf der Eröffnung allgemeiner Handelsvertragsverhandlungen bestehen.

Stresemann über Fragen der Innenpolitik

U. Weim., 24. Okt. Anlässlich einer Wahlkreisstagung der schlesischen Wahlkreisverbände der Deutschen Volkspartei sprach der Reichsaußenminister Dr. Stresemann bei einer Parteikundgebung. Er wies darauf hin, daß er nicht in erster Linie die außenpolitische Lage, sondern die gegenwärtige Allgemeinsituation zum Mittelpunkt seiner Darlegungen machen wolle. Vom Standpunkt der aktuellen Situation könnten wir ohne Zweifel positive Ergebnisse buchen: Rückgang der Arbeitslosigkeit und Zunahme der inneren Kaufkraft. Trotzdem könne man keineswegs die wirtschaftliche Gesamtlage als gesichert ansehen, im Gegenteil wären wir immer noch abhängig von ausländischer Kapitalversorgung. Hand in Hand mit der Befolgungsvorlage müsse eine weitgehende Verwaltungsreform gehen.

Die Uebernahme weiterer Lasten durch das Reichsgesetz könne nicht in Betracht kommen. Die Deutsche Volkspartei wünsche die freie Entwicklung aller Schularten, aber durch Fortfall der finanziellen Verantwortlichkeit dürfe kein Aurreiz zur Bildung neuer Schulen gegeben werden. Diese Umbildung dürfe nur unter voller finanzieller Verantwortlichkeit der beteiligten Länder und Gemeinden erfolgen.

Weiter betonte Dr. Stresemann die Fortführung der Handelsvertragspolitik und die Bedeutung des Handelsvertrags mit Frankreich. Auch die Verhältnisse mit Polen bedürften nach mehr als zweijährigen Verhandlungen nunmehr der Regelung. Diese Verhandlungen würden zwar schwierig sein, aber bei gutem Willen würde man auf beiden Seiten zu einer Verständigung kommen können.

Zum Schluß erklärte Dr. Stresemann, daß die künftige Entwicklung in Deutschland wie bisher von den Parteien der Mitte bestimmt würde. Wer eine ruhige, stetige, von Experimenten freie Entwicklung wolle, müsse vor allem darauf bedacht sein, die deutsche Mitte zu stärken, ohne die in Deutschland nicht registriert werden könne.

Keine Tarifierhöhung bei der Reichsbahn

U. Berlin, 24. Okt. Die Reichsbahn weist gegenüber der Meldung eines Berliner Mittagsblattes noch einmal darauf hin, daß das Kommunikative des Verwaltungsrates der Reichsbahn immer noch Geltung habe, wonach von Tarifierhöhungen im laufenden Jahre abgesehen werden kann.

Anschlußkundgebung

des österreichisch-deutschen Volksbundes

Reichstagspräsident Löbe über den Anschluß.

U. Wien, 25. Okt. Die Ortsgruppe Köln des österreichisch-deutschen Volksbundes veranstaltete im Gürzenich eine eindrucksvolle Kundgebung für den Anschluß. Reichstagspräsident Löbe hielt eine mit großem Beifall angenommene Rede, in der er darauf hinwies, daß bei der Salzburger Volksabstimmung 98 Prozent der Bevölkerung sich für den Anschluß an Deutschland erklärt hätten. Der österreichisch-deutsche Volksbund suche die Vereinigung beider Länder auf dem Boden des Rechts und der Selbstbestimmung der Völker. Das deutsche Volk strecke seine Hände nicht nach fremden Völkern aus. Annexion und Imperialismus ihm fern. Deutschland strebe keine Vereinigung mit der deutschen Schweiz an, da dieses Land nie den Wunsch geäußert habe, deutsch zu werden. Der Redner setzte sich dann mit den jüngsten Ausführungen Sauerweins im „Matin“ über die Anschlußfrage auseinander und erwiderte darauf, wenn es dem französischen Blatt zweifelhaft sei, ob das An-

schlußbestreben in Oesterreich bestehe, ganz Oesterreich durch freie Abstimmung selbst die Antwort darauf geben könne, ob es zu Deutschland wolle oder nicht. Reichstagspräsident Löbe sprach die Gewißheit aus, daß der Tag kommen werde, an dem niemand mehr wagen würde, dem deutschen Volke Vorschriften über sein Selbstbestimmungsrecht zu machen. Dem österreichischen Staate hätte von der Entente verboten werden können, sich deutsch-österreichische Republik zu nennen, man könne aber diesem Staatswesen nicht verbieten, deutsch zu denken, deutsch zu fühlen und deutsch zu handeln. Zum Schluß richtete der Redner die Aufforderung an alle Deutschen, die Oesterreicher so zu behandeln, als ob sie Deutsche seien.

Reichstagsabg. Dr. von Kemnitz (DVP.) gab seiner Beugnung darüber Ausdruck, daß in der Frage der Vereinigung beider Staaten ausnahmsweise im deutschen und im österreichischen Volke völlige Uebereinstimmung herrsche. Im österreichisch-deutschen Volksbunde sei Platz für Männer und Frauen aller politischen Richtungen. Der Redner warnte davor, die Anschlußfrage durch Parteigeiz zu gefährden.

Der letzte Redner der Veranstaltung war Dr. Neubacher-Wien. Er wies auf die alten Kulturbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich hin und betonte, daß die kulturellen Anschauungen beider Länder immer dieselben gewesen seien. Heute sei ein Zusammenschluß Deutschlands und Oesterreichs nichts anderes als die Wiederherstellung des deutschen Rechtes.

Lord Cecil fordert die Herabsetzung der Rüstungen

U. London, 24. Okt. In einer Versammlung der englischen Völkerbundsliga hielt Lord Cecil seine mit so großer Spannung erwartete Rede über Englands Völkerbunds-politik. Eingangsbetonte Lord Cecil, daß auch er wisse, rat die Sicherheit der britischen Inseln für das Gedeihen des Imperiums bedeute. Ein dauerhafter Friede hänge aber von der allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen ab. Wie sehr die Rüstungen auch den englischen Steuerzahler belasten, beweiße die Tatsache, daß von jedem Pfund Sterling des englischen Steuerzahlers 14 Schilling auf Verpflichtungen aus vergangenen Kriegen oder auf die Vorbereitung künftiger Kriege entfallen.

Wenn man von Rußland absehe, so sei England das einzige Land, dessen Rüstungsausgaben die des Jahres 1913 übertreffen. Dabei sei in den europäischen Gewässern keine Flotte mehr vorhanden, die mit einer Flotte verglichen werden könne, wie sie das Jahr 1914 gesehen hätte. England sollte die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes in jeder Weise unterstützen, um die allgemeine Abrüstung tatkräftig zu fördern. Die Welt müsse überzeugt werden, daß die Rüstungsherabsetzungen die Existenz einer Nation nicht mehr gefährden. Im Ausland zeige sich eine starke Bewegung für die Verwirklichung des Schiedsgerichtsgedankens. Demgegenüber habe sich England bisher sehr zurückgehalten. Chamberlains Völkerbunds-verdienst verdiene Anerkennung. Die englische Regierung aber sollte mehr denn je dafür sorgen, daß der Völkerbund nicht durch die alte Gesandtschaftsdiplomatie unterminiert werde. Lord Cecil betonte mit Nachdruck, daß der Wunsch, mit so größerer Freiheit vor seinen Landsleuten die Dringlichkeit der allgemeinen Abrüstung vertreten zu können, mit ein Grund seines Rücktritts aus dem Kabinett gewesen sei. Die Abrüstungsfrage sei auch für England von ungeheurer Bedeutung, da ein Krieg an einem Punkte der Welt wahrscheinlich wieder einen Krieg überall bedeuten würde.

Kleine politische Nachrichten

Die liberale Vereinigung Bayerns für eine wirksame Front der Mitte. Die liberale Vereinigung Bayerns hat an die deutsch-freihheitlichen Parteien und Gruppen der bürgerlichen Mitte eine Erklärung gerichtet, in der die Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens dieser Mittelparteien bei den kommenden Wahlen dargetan wird. Neben dem Zentrum solle eine wirksame Front der Mitte entstehen. Eine solche politische Verbindung werde auf die Dauer bessere Dienste leisten als ein politisches Sondergebilde.

Die Chorzow-Angelegenheit. Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung besteht eine Meinungsverschiedenheit über die Auslegung des Urteils des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag vom 25. Mai 1926, betr. die Stickstoffwerke in Chorzow hinsichtlich der Rechtmäßigkeit der Eintragung der oberschlesischen Stickstoffwerke im Grundbuch von Kattowitz. Zur Klärung dieser Meinungsverschiedenheit hat die deutsche Regierung bei dem Haager Gerichtshof eine Interpretationsklage eingereicht.

Eine Elsaß-Interpellation in der französischen Kammer. Der kommunistische Abg. Charles Huber erklärte beim Wiederzusammentritt der Kammer, den Präsidenten über „die Diktatur, die im Elsaß herrsche“ zu interpellieren. Die Vereinsfreiheit existiere nicht mehr. Die Regierung habe die Zeitung Zulassung verboten, weil sie in fremder Sprache gedruckt sei. Sie wolle die ganze oppositionelle Presse verbieten. Die kommunistische und autonoministische Zeitungsdruckereien werden Tag und Nacht von einer vollkommen organisierten faschistischen Polizei überwacht. Der Abgeordnete will den Präsidenten befragen, ob eine fremde Sprache, die von 90 Prozent der Bevölkerung gesprochen wird, als eine fremde Sprache bezeichnet werden kann.

Ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und Luxemburg. Außenminister Briand hat mit dem luxemburgischen Ministerpräsidenten Biesch einen gütlichartigen und einen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet. Gemäß den Grundföhen des Völkerbundsvertrages sichert der Vertrag die Regelung von Streitfällen, die zwischen den beiden Ländern entstehen könnten, auf rechtlichem Wege. Eine ständige Verständigungskommission wird geschaffen, der je ein Vertreter der beiden Regierungen und drei Mitglieder anderer Länder angehören sollen.

Hausdurchsuchungen bei Kommunisten in Frankreich. Bei den bedeutendsten Mitgliedern der Kommunistenpartei in Reims wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zu einer Anklageerhebung wegen Verstoßes gegen die Pressegesetze und das Gesetz über Anarchisten- und antimilitärische Maßregeln führen sollen. Auch in Angoulême ist eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden, die zur Beschlagnahme von Dokumenten kommunistischer und antimilitärischer Schriften führte, die in den benachbarten Garnisonen verteilt werden sollten. Unter der Arbeiterbevölkerung der Stadt und Umgebung soll große Erregung herrschen.

Die Stellung der südslawischen Regierung erschüttert. Die Stellung der südslawischen Regierung gilt infolge der Forderungen der Demokraten als erschüttert. Im Minister-rat wurde die Bildung einer aus mehreren Ministern bestehenden Kommission beschlossen, die in kürzester Zeit den Personalabbau in den Aemtern durchzuführen soll. Dadurch hofft man, den Wünschen der Demokraten entgegenzukommen und so eine Regierungskrise zu vermeiden.

Fan Noli zum Prager Gesandtenmord. Der ehemalige albanische Ministerpräsident Fan Noli, der in Wien lebt, sandte dem Vertreter der U. eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Nach unserer Ueberzeugung führen die Taten des

Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Förcher.

46

(Nachdruck verboten.)

Eine energischer durchgeführte Regierung und eine umsichtiger Stadtverwaltung hatte bereits begonnen, einen großen Teil der ungeliebten Altstadt niederzureißen, um neue, breitere Straßen mit gesünderen Wohnverhältnissen zu schaffen. Aber hier war noch für Jahre Krankheit und Tod Tor und Tür geöffnet! Um so größer seine Pflicht als Arzt, hier zu helfen, wenn man seiner bedurfte.

Er kannte die Straße und das Haus, in dem die Witwe Torre wohnte, hatte er doch auch den Bildhauer in seiner letzten Krankheit behandelt. Der Vigilante wartete schon vor dem Hause der Kranken und öfnete Lopez die Haustür, nachdem sich der Arzt legitimiert hatte. Er reichte ihm ein sehr langes Nachstreichholz, mit dem der Arzt sich die dunkle Treppe hinaufzuleuchten vermochte. Dann schloß er von neuem das Haustor zu und begab sich auf seinen Wächterweg weiter, der ihm immer in langsamen Schritt um das Häuserquadrat führte. An einer Laterne blieb er stehen und lauschte. Von den Türmen der nahen Kathedrale hallten langsam und feierlich zwei Klänge Zwei Uhr nachts! Und während er nun weiterging, meldete er seinen Anbefohlenen in den Häusern in singender Stimme: „Zwei Uhr nachts! Es windet stark! — Zwei Uhr nachts! — Es windet stark!“

In seinen Gedanken war der Vigilante sehr mit dieser plötzlichen Erkennung von Lauria Torre beschäftigt. Er kannte das schöne, fröhliche Mädchen gut, so wie er eigentlich jeden einzelnen kannte, der in den Häusern seines ihm anvertrauten Häuserblocks wohnte. Jede Familie mit ihren Angelegenheiten war ihm in großen Zügen vertraut. Den Jungen, den Nachtschwärmern, öfnete er gar oft die Haustüren, wenn sie ihn durch das verabredete Zeichen, das Händeläutchen, herbeiholten. Den Alten, den Sterbenden rief er den Priester zur letzten Ölung. Und jeden Monat kieg er Treppe um Treppe, um sich seine Pflichtspeetas zu holen, und jedes Neujahr gab's noch eine Extra-Dotation von jeder Familie, die er betreute!

Was sich hier heute ereignet hatte, fiel aus dem Rahmen

des Gewohnheitsmäßigen heraus. Ein Arzt zu einem so blühenden, gesunden und schönen jungen Mädchen geholt? Und ganz in Gedanken verfunken, irrte er weiter.

Er bemerkte nicht, daß seit geronmer Zeit ein junger Burische das Haus von Lauria Torre bewachte. Ganz im ver-flechten und geheimen! Denn so wie der Vigilante und sein Kollege, der Serrero, austauschten, verschwand der Burische blitzschnell in einer der abzweigenden Seitengassen des alten Häusergewirrs.

Hatte vielleicht die kranke Lauria droben eine Ahnung davon, daß der heißblütige Verenguer ihr Haus umschlich? Legte keine Nähe sich deshalb so bedächtig auf ihr Herz und peinierte sie zu Rene und Angst?

Ihre Seelenpein wäre noch qualvoller geworden, wenn sie in Wirklichkeit gewußt hätte, welcher Jörn, welche Eifersucht, welche Wut in seinem Herzen brannte! Er hatte sie schon all die letzten Wochen mehr überwacht, als sie wußte. Hatte ihr Ausweichen richtig mit einem irgendwo her auftauchenden anderen Bewerber in Verbindung gebracht. Hatte nicht geruht, bis er heraus'and, daß ein seiner Caballero sie ihm ausspanat! Da war sein Jörn mit Schmach und Scham vermischt worden. Denn er wußte ganz genau, daß der seine Herr Lauria nie heiraten würde. Und sein Herz, das Lauria seit Jahr und Tag liebte, wand sich unter der Ueberzeugung, daß Lauria für einen anderen viel zu schade war.

Lauria warren: Er hatte es bei einem Maskenfest versucht. Sie lachte ihm aus. Sie sei noch frei. Er auch. Wenn Verenguer sich eine andere Liebe suchen wolle, — sie hätte ihn auch nicht hindern können. Deswegen — Er wußte auch, daß sie heute ihre Mutter arzelogen, als sie ein harmloses Bildnis mit Bekannten auf dem Monjuich angegeben. Er wußte aber auch, daß sie eine Autofahrt mit dem seinen Cavalier nur zu zweit angestritten und bis in den Abend hinein fortgeblieben war.

Sein Jörn gegen sie schwall ins Uferlose. Wenn sie ihm noch eine Ansprache vergönnt, ihn angehört hätte, vielleicht hätte auf sich einreden lassen! Aber so —?

Stundenlang war er in den Straßen herumgeirrt. Er hatte einige Monate drunten in der spanischen Fremdenlegion gegen die Araber gekochten. Sein Mut, seine Tollkühnigkeit, sein Draugängertum hatte sich in jenen furchtbaren Kampf

gegen die graulamen Affkabbulen wohlfühlt. Er wurde der Lieblich seiner Vorgesetzten, erntete Auszeichnungen. Bei einem Ueberfall auf ihr Zeltlager waren einige Kameraden von ihm bestialisch von den Arabern hingemordet worden. Da wurde seine Wut, sie zu rächen, zu einem förmlichen Blutrausch.

In dem nächsten Gefecht konnte er seine Kameraden rächen. Aber eine Verwundung an der Hand zwang ihn zur Rückkehr in die Heimat. Inzwischen wurde auch seine Kompagnie abgelöst und auch er blieb in Barcelona. Aber seit den Kämpfen drunten am Wüstenand des spanischen Marokko wühlte und brannte eine Unruhe, eine uneingebrämte Leidenschaft in ihm. Sie entlammte noch mehr, als Lauria ihm geäußert erschien. Sie zog ihn immer wieder mit einer unwiderstehlichen Gewalt vor das Haus von Lauria!

Sollte er dem Zufall danken, — sollte er ihn verfluchen, der ihn gerade in dem Moment am Ende des schmalen Gäßchens auftauchen ließ, als der Vigilante einem Herrn das Haus der Geliebten öfnete?

Note, grüne Lichter begannen vor seinen Augen zu tanzen. Fast vergaß er die Vorsicht, sich hinter dem Hause an der Ecke verborgen zu halten, von wo er das Haus der Witwe Torre gut beobachten konnte. Seine Phantasie schob noch über seinen beweglichen, leicht entflammten Sinn hinaus. Sie spiegelte ihm vor, der fremde Caballero habe beim Eintritt dem Vigilanten eilig noch ein Stück Geld in die Hand gedrückt.

Seine Hände krampfsten sich in einige hoch angebröckelte Mauersteine. Als die Haustür sich hinter dem Fremden wieder geschlossen, war es ein erster Impuls, auf den nichts-abnennenden Nachtwächter von hinten zuzusürzen und ihn zu Boden zu schlagen. Aus Rache, weil er den Fremden ins Haus gelassen. Ganz gewiß war das ganze alte abgekartete Sache! Und der Witwe Torre schmeichelte die Hoffnung, ihre einzige Tochter wegen ihrer Schönheit noch in ein reiches und vornehmes Haus heiraten zu sehen.

Aber er begann sich im letzten Moment. Sagte sich, daß der Vigilante schließlich an der Sache der Unschuldigste sei. Daß er mit einer Rache am Vigilanten nicht Lauria noch deren Mutter traf. Aber der Schuldigste war doch der fremde Caballero!

(Fortsetzung folgt.)

Attentats von Bena Beg nach Tirana oder nach Rom oder nach diesen beiden Hauptstädten. Sowohl das terroristische System Ahmed Bogus als auch das faschistische Regime haben systematisch den politischen Mord zu ihrem Werkzeug erhoben. In ihrem beiderseitigen Interesse lag es, den jugoslawenfreundlichen Bena Beg, der ihre Pläne durchkreuzen wollte, zu beseitigen. Nach unserer Ueberzeugung wird die Befreiung Albanien nur von einer Verbrüderung aller Balkanvölker in einer Balkanföderation kommen, die allen Balkannationen ihre Freiheiten und Rechte und dem italienischen Imperialismus die Stirne bieten wird.

Japan dementiert sonderbare Gerüchte. Das japanische Außenministerium dementiert nach Meldungen aus Tokio offiziell das Gerücht, wonach der japanische Ministerpräsident Tanaka den Abschluß eines Offensiv- und Defensivbündnisses mit Deutschland und Rußland auf einer dem früheren japanisch-englischen Bündnis entsprechenden Basis plane. Die japanischen Zeitungen hatten behauptet, daß die Vorbereitungen für den Abschluß eines solchen Bündnisses bereits getroffen würden.

Vom Landtag

Die Beratung des Landesjugendgesetzes.

Der Ausschuß für Verwaltung und Wirtschaft setzte seine Beratung über den Entwurf eines Landesjugendwohlfahrtsgesetzes fort. Bei Art. 4 wünscht eine Rednerin des Zentrums, daß die Fürsorgerinnen nicht nur im Außendienst verwendet werden sollen. Regierungsseitig wird eine zustimmende Erklärung abgegeben, daß sie auch für den Innendienst ausgebildet werden sollen. Art. 4 Abs. 1 erhielt folgende Fassung (Antrag Pflüger [Soz.]): Zur Besorgung der laufenden Geschäfte des Jugendamtes sind die erforderlichen Beamten, darunter mindestens eine hauptamtliche Bezirksfürsorgerin, einzustellen. Abs. 2 des Art. 4 erhielt folgende Fassung: Der erste Beamte nimmt an den Sitzungen des Jugendamtes mit beratender Stimme teil; die weiteren Beamten, die sich mit den zu beratenden Gegenständen zu befassen haben, sollen ebenfalls mit beratender Stimme zugelassen werden. Art. 5 fand unverändert Annahme, ebenso Art. 6. Bei diesem Artikel gab es eine längere grundsätzliche Erörterung über die Frage, ob das Innenministerium Landesjugendamt sei oder ob eine besondere Kollegialbehörde geschaffen werden müsse. Ein Antrag Pflüger u. Gen.: das Landesjugendamt ist eine Kollegialbehörde, deren Leitung dem Innenministerium obliegt, wurde abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Art. 7 wurde mit einer kleinen Aenderung angenommen. Die erste Lesung des Entwurfs wurde am Samstag beendet.

Um das Landesarbeitsamt.

Stuttg. 24. Okt. Auf die kleine Anfrage des Abg. Bod und Genossen betr. die Zusammenlegung Württembergs, Badens und der Pfalz zu einem Landesarbeitsamt hat das Wirtschaftsministerium folgende Antwort erteilt: Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung kann nach Paragr. 2 Abs. 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 die Grenzen der Landesarbeitsämter ändern; er ist hierbei gehalten, das Benehmen mit der obersten Landesbehörde, in Württemberg dem Wirtschaftsministerium, herzustellen. Das Wirtschaftsministerium hat sich alsbald nach dem Bekanntwerden des Plans der Zusammenlegung von Württemberg, Baden, der Pfalz und der Hohenzollernschen Lande zu einem Landesarbeitsamtsbezirk und erneut auf das Ersuchen des Vorstandes der Reichsanstalt um Stellungnahme in eingehenden schriftlichen Aeußerungen unter Darlegung der schwerwiegenden Bedenken, die in sachlicher und rechtlicher Hinsicht gegen die Zusammenlegung sprechen, gegen den Plan der Reichsanstalt ausgesprochen und beantragt, das Württ. Landesamt für Arbeitsvermittlung mit seiner derzeitigen Abgrenzung bestehen zu lassen. Gleichzeitig ist das Reichsarbeitsministerium als Aufsichtsbehörde der Reichsanstalt ersucht worden, darauf hinzuwirken, daß der erwähnte Plan vom Vorstand der Reichsanstalt nicht weiter verfolgt wird. Das Wirtschaftsministerium wird demnächst Veranlassung nehmen, seinen Standpunkt gegenüber dem Vorstand der Reichsanstalt auch noch in mündlicher Aussprache zu vertreten. Schließlich ist die Reichsregierung seitens der württ. Staatsregierung auf die politischen Bedenken hingewiesen worden, die gegen die Verwirklichung des Plans der Reichsanstalt bestehen.

Aus Württemberg

Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der Rentner.

Unter dem Protektorat von Frau Staatspräsidentin Bazille und Frau Staatsministerin Holz fand am Samstag im Kuppelsaal und im blauen Saal des Stuttgarter Kunstgebäudes ein Musiktee als Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten des Deutschen Rentner-Bundes, Ortsgruppe Stuttgart, statt. Unter den zahlreichen Anwesenden, die zum Teil auch von auswärts gekommen waren, befanden sich auch Staatspräsidentin Dr. Bazille, Justizministerin Dr. Beyerle, Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatsrat Rau, zahlreiche höhere Be-

amte, Oberbürgermeister Dr. Mühlberger-Schlögl, ferner der Vorsitzende des Stuttgarter Rentnerbundes, Oberregierungsrat Röbler.

Aus Stadt und Land

Calw, den 25. Oktober 1927

Dienstnachricht.

Ökonomierat Bößler, Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule Calw, ist zum Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule Blaubeuren ernannt worden.

Fallendes Laub.

Jetzt wird das Kleid der Bäume mit jedem Tag lichter. Mit seinem leisem Rascheln segeln die dürren Blätter zur Erde. Die einen ganz langsam, wie kraftlos und müde, die anderen heftig und eilig, wie wenn sie es nicht erwarten könnten, zur Mutter Erde zurückzukehren, die ihnen einst im Lenz ein frisches, grünes Leben gegeben. Wie verschieden doch all die Blätter sind! Dürr, braun, runzelig und eingewellt, saftlos und holzig die einen, die anderen gelb oder rot, und wieder andere noch glatt und graugrün, als flöbe noch Saft und Leben in ihren Adern. Unablässig fallen die Blätter. Ein dicker Teppich deckt Rasen und Wege. Bald wird die herbstliche Pracht erstorben sein.

Milchproduzentenversammlung in Ostelsheim.

Auf Einladung der Molkereigenossenschaft Ostelsheim erschienen am letzten Sonntag eine große Anzahl Milchproduzenten aus Nah und Fern zur Besichtigung der neuerbauten Molkereianlage, welche erst kürzlich dem Betrieb übergeben wurde, und für die ganze Umgebung als Musterbetrieb gelten kann. Unter Führung der Vorstandschef der M.-G. Ostelsheim fand nachmittags 2 Uhr die Besichtigung statt, an welcher sich die auswärtigen Gäste vollzählig beteiligten. Man hörte bei der Besichtigung nur Worte des Lobes und der Anerkennung über diesen Musterbetrieb. Anschließend fand im Gasthaus zur Sonne eine Versammlung statt, die ebenfalls sehr gut besucht war, und zu welcher der Vorsitzende der Milchproduzenten-Vereinigung Stuttgart, Herr Körner, als Referent gewonnen worden war. Der Vorstand der Molkerei-Genossenschaft Ostelsheim, Heinrich Gehring, eröffnete die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßte und für ihr zahlreiches Erscheinen dankte. Hierauf erteilte er Schultheiß Pape das Wort zu längeren Ausführungen über die Entwicklung der Genossenschaft, die die Kinderschuhe schon längst abgelegt habe, und nach außen hin in hohem Ansehen stehe. Im Anschluß sprach der Senior und Mitbegründer, und seit vielen Jahren Rechner der Genossenschaft Gustav Schöffler, über den Werdegang derselben. Die Gründung erfolgte im Jahre 1893, räumlich war die Molkerei im Gasthaus zum Röhle untergebracht, sie wurde bis zum Jahre 1905 von Hand betrieben, von da an kam Kraftbetrieb und zwar Dampf, dies war jedoch nur von kurzer Dauer, schon im Jahre 1908 mußte der Dampf der Elektrizität weichen. Bis zum Jahr 1912 befaßte sich die Molkerei mit der Verarbeitung der Milch zu Butter, und brachte auf diesem Gebiet ein erstklassiges Erzeugnis auf den Markt, welchem auf Ausstellungen verschiedene Male höchste Auszeichnungen zuerkannt wurden. Im Laufe der Zeit mußte die Genossenschaft jedoch die Wahrnehmung machen, daß die Herstellung von Butter nicht mehr rentabel war, und ging deshalb zur Lieferung von Vollmilch über, die sie auch bis auf den heutigen Tag beibehalten hat. Heute ist die Stadt Zuffenhausen die Hauptabnehmerin. Zum Schluß gedachte der Redner noch mit ehrenden Worten eines Mannes, welcher in seltener Treue und Pfllichterfüllung drei Jahrzehnte lang im Dienst der Genossenschaft stand, es ist dies Johannes Rathfelder; derselbe wurde bei der Gründung als Molkerei gewählt, und versah diesen Posten bis zum Jahr 1923, wo er dann das Amt an seinen Sohn abgetreten hat. Die heutigen großen Ansprüche, welche an die Milchverarbeitung gestellt werden, brachten es mit sich, daß die M.-G. dazu übergehen mußte, sich ein eigenes Heim zu errichten. Dazu bot sich zu Beginn des laufenden Jahres eine sehr günstige Gelegenheit, dadurch, daß der Genossenschaft mitten im Ort ein Bauplatz angeboten wurde; die Vorstandschef hat diese Gelegenheit zu ihren Gunsten auszunutzen verstanden, und heute steht auf demselben Platz ein stattlicher Neubau, ausgestattet mit allen Einrichtungen einer neuzeitlichen Molkerei. Die Tiefkühlanlage bildet in ihr einen Hauptfaktor; durch diese ist die Genossenschaft in der Lage, zu jeder Jahreszeit nur einwandfreie Milch an den Verbraucher zu bringen. Als letzter Redner ergriff Herr Körner das Wort zu einem längeren Vortrag über allgemeine Fragen der Milchwirtschaft, aus welchen besonders hervorzuheben ist, daß der Milch auf dem Gebiet der Volksernährung ein besserer Platz eingeräumt werden müßte, als dies bisher der Fall war. Reicher Beifall beehrte die Ausführungen des Referenten. Da sich an der Diskussion niemand beteiligte, konnte die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen werden.

Gastspiel der Schwäb. Bilderbühne in Bad Liebenzell.

Die Schwäbische Bilderbühne bringt bei ihrem heutigen Gastspiel in der Turnhalle in Bad Liebenzell einen

einzigartigen Film zur Vorführung: „Das große weiße Schweigen“. Dieser Film berichtet von der weltberühmten Südpolexpedition des englischen Kapitäns Scott, der im Jahre 1912 — fünf Wochen nach Amundsen — den Südpol erreichte, auf der Rückreise aber ein tragisches Ende fand, das er mit seinen Gefährten in heldischer Größe trug. Der Film, den seine Gefährten zurückbrachten, kann als ein unübertreffliches Dokument menschlicher Heldengröße und ewiger Schönheit bezeichnet werden. Ein solcher Film darf immer das Interesse jedes einzelnen beanspruchen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Da von Westen ein neuer Luftwirbel naht, ist für Mittwoch und Donnerstag wieder mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stuttg. 24. Okt. Die Frau des Schreinermeisters Arnold war im Viehstall beschäftigt. Plötzlich glitt sie aus und stürzte auf den harten Stallboden. Dabei erlitt sie schwere Verwundungen am Kopf.

Stuttg. 24. Okt. Der Landwirt Friedrich Henne von hier war bei Einbrechen der Dunkelheit mit Futterschneiden beschäftigt. Als er vom Heuboden Futter herabwerfen wollte, glitt er aus und stürzte herab. Dabei erlitt er erhebliche Verletzungen, u. a. wurde ihm das Schultergelenk ausgerenkt.

Gültsheim, 24. Okt. Am Samstag setzte sich der 14-jähr. Ernst Kraus auf die Sämaschine und wollte von dort aus die Maschine lenken. Als nun das Pferd ansetzte, wurde der Knabe von der Sämaschine geworfen. Er kam mit dem Kopf unter das Rad zu liegen. Obwohl sein Vater sofort hielt, wurde Kraus doch am Hinterkopf erheblich verletzt. Er mußte ins Krankenhaus nach Herrenberg verbracht werden.

Pforzheim, 24. Okt. Der Arbeitgeberverband für Pforzheim u. Umgebung e. V. hat sich in der letzten Sitzung seiner Gesamtausschüsse eingehend mit der Abgrenzung der Landesarbeitsbezirke befaßt und sich einstimmig und mit größtem Nachdruck für eine Zusammenlegung der süddeutschen Landesarbeitsämter ausgesprochen. Es wurde dabei insbesondere betont, daß eine Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung auch auf dem Gebiet der Sozialversicherung ein dringendes Erfordernis sei, und daß man auf dem Gebiet der Verwaltungsreform endlich von Worten zu Taten übergehen müsse.

Stuttg. 24. Okt. Am gestrigen Sonntag fand auf dem Döbel die feierliche Einweihung der neuerbauten Hütte der Ortsgruppe Pforzheim des Bad. Schwarzwaldbvereins statt. Die Hütte liegt am Höhenweg oberhalb der Ortschaft Döbel. Sie bietet Uebernachtungsgelegenheit für etwa 20 Personen, elektr. Licht, Wasserleitung usw.

Stuttg. 24. Okt. Bei der gestrigen Stadtschultheißenwahl haben von 858 Wahlberechtigten 675 (82 Prozent) abgestimmt, die bis auf 5 ungültige Stimmen sämtliche Stadtschultheißenkreise wiedewählten, ein glänzendes Zeugnis seiner Beliebtheit. Abends fanden bei Musik und Gesang lebhafteste Freudenkundgebungen vor der Wohnung des Wiedergewählten statt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefturle.

holl. 100 Gulden.	168,67
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,85

Börsenbericht.

Stuttg. 24. Okt. Die Börse lag heute immer schwach und es gab weitere Kursrückgänge.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

St. Berliner Produktenbörse vom 24. Okt.

Weizen märk. 245—248; Roggen märk. 249—252; Gerste 220—267, Hafer märk. 205—218, Mais prompt Berlin 192 bis 194; Weizenmehl 31,25—34,50; Roggenmehl 32,75—34; Weizenkleie 14,25—14,50; Raps 330—335; Viktoriaerbsen 52 bis 57; fl. Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Pefuschen 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—24; Lupinen blaue 14,50—15,50; Rapskuchen 15,90—16,20; Weinkuchen 22,00 bis 22,70; Trockenschmelz 10,50—10,80, Soyaschrot 20,20—20,50; Kartoffelkoden 24,90—25,25; Speisekartoffeln weiße 2,40 bis 2,80; dto. rote 2,70—3,30; gelbe 3,20—3,80 Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Landesproduktenbörse.

Stuttg. 24. Okt. Auch in der abgelassenen Berichtswache ist noch keine Besserung eingetreten. Reichlichere und billigere Angebote von Amerika drücken immer noch auf den Getreidemarkt, doch zeigt sich zu den ermäßigten Preisen etwas mehr Kaufkraft. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen ab Mannheim 29—31 (am 20. Okt. 29,50—31,50), württ. Weizen 24,25—27,25 (unv.), Sommergerste 24—26 (unv.), Hafer 18—22 (unv.), Wiesenheu 5,75—6,25 (unv.), Kleeheu 6,25 bis 7,25 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3,60—4 (unv.), Mühlenfabrikate: Weizenmehl 39,50—40 (40—40,50), Brotmehl 31,50 bis 32 (32—32,50), Meie 12,5—12,75 (12,75—13) M.

Denkt an Ludwig Kahn Westliche 2
sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll. Marktplatz Pforzheim

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Amtskörperschaft besitzt einen Kraftwagen für Krankentransport welcher zur Benützung empfohlen wird. Bestellungen auf den Wagen erfolgen bei der Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 160, dem Bezirkskrankenhaus Fernsprecher Nr. 135. Die Gebühren für Benützung des Wagens werden vom Bezirksrat festgesetzt und später bekannt gegeben. Calw, den 20. Oktober 1927.

Oberamt: Rippmann.

Wir lassen in nächster Zeit durch einen unserer Werksangestellten für statistische Zwecke die

Anschlußwerte der Licht- und Kraftanschlüsse

aufnehmen und bitten unsere Abnehmer, unserem Beauftragten bei dieser Arbeit möglichst entgegenzukommen.

Städt. Elektrizitätswerk Calw.

Holzbronn.

Die Gemeinde bringt am Freitag, den 28. Okt. 1927, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus einen

Schlachtfarren

zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.



Gemeinderat.

Bad Liebenzell

12. u. 13. Nov. große, allgemeine Geflügel- und Kaninchenschau verbunden mit Prämierung. Anmeldefrist: 30. Okt.

Alzenberg Altburg den 24. Oktober 1927

Todesanzeige



Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Barbara Walz

geb. Kentschler Maurermeisters Witwe

ist gestern Abend, 69 Jahre alt, sanft in dem Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Mittwoch Nachmittag 1 Uhr in Altburg.

Calw, den 24. Oktober 1927.

Dankfagung



Für die uns bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben Vaters

Martin Dittus

erwiesene Teilnahme sagen herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neue Fahrpläne



für den Bezirk sind a. der Geschäftsstelle ds. Bl. das Stück zu 20 Pfg. erhältlich

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre

zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

Für die kältere Jahreszeit empfehle ich in allen Größen gestrickte

Sweter, Westen und Pullover

- Größe 1 = bis 3 Jahre alt
2.80, 2.95, 4.50, 5.50, 5.60, 6.10, 6.30
- Größe 2 = bis 5 Jahre alt
3.40, 4.35, 4.90, 4.95, 6.45, 6.50, 6.80, 6.90, 7.20, 7.60
- Größe 3 = bis 7 Jahre alt
3.80, 3.90, 4.80, 5.40, 6.80, 7.20, 7.50, 7.60, 7.95, 8.60
- Größe 4 = bis 10 Jahre alt
5.25, 5.85, 7.25, 7.40, 8.00, 8.10, 8.30, 8.60, 8.70, 9.70
- Größe 5 = bis 14 Jahre alt
5.85, 6.45, 6.70, 7.50, 8.00, 8.80, 8.85, 9.20, 9.60
- Größe 6 = bis 17 Jahre alt
6.45, 8.00, 8.90, 9.60, 10.00, 10.50, 11.60
- Größe 7 = für Erwachsene
7.00, 7.65, 8.80, 9.60, 10.50, 11.60, 12.15, 12.75, 13.20

Rübler-Sweter

in vielen Farben

Paul Rändle, am Markt, Calw

Bringen Sie Ihre

PUPPEN

jetzt schon zum reparieren in die PUPPEN-KLINIK von



MORITZ GERWIG, Pforzheim
Spielwarenhaus beim Sedanplatz.

Fachgemäße und billige Ausführung sämtlich. Reparaturen

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr
Frauen- besprechungsabend im Vereinshaus (Bachzimmer) Evang. Volksbund

Jüngerer Fräulein wird für leichtere Kontorarbeiten gesucht.

Angebote unter J. 25 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Einige im Nähen bewanderte

Mädchen oder Frauen f. Heimarbeit sofort gesucht. Strumpfabrik Althengstett.

Lüchtliges und durchaus ehrliches

Mädchen

mit gut. Empfehlungen wird auf 1. Nov. in kleinen, guten Haushalt

gesucht. Frau Wilhelm Maier Pforzheim, Salierstraße 20.

Bäderlehrling zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hirsau.

Im Auftrage verkaufe ich den rechts vom Café Adam am Hirsauer Weg gelegenen Bauplatz mit tragbar. Obstbäumen im Neßgehalt von 32 ar und bitte Liebhaber, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Reichert an der Brück

Zu kaufen gesucht ein starkes 4 - 6jähriges



Pferd evtl. Tausch gegen ein älteres. Carl Rothfuß jr. Sägewerk Baiersbronn Telef. Nr. 6.

Altburg.

Eine 37 Wochen trächtige fehlerfreie



Schaff- und Ruzküh verkauft Michael Wentzsch Metzgermeister.

Emberg.

Ein Paar kleine Läufer Schweine verkauft Ulrich Erhardt.

Ein 1/2jähriges

Lamm

hat sich verlaufen. Um Mitteilung bittet Chr. Schönhardt. Brettenberg

Schöne

Tafeltrauben

3 Pfund 1 Mark sind auf dem Markt zu haben.

Zum Einlagern

Schöner v. Boskop, Goldparmänen, Gewürzlingen, Nüsse, frische Eier, versch. Sort. Tafeläpfel u. Tafelbirnen sind zu bekannt billigen Preisen auf dem Markt zu haben.

Strümpfe

aller Art zum Anstreichen sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei Geschwister Stanger Obere Marktstraße 23

Raupenleim

„Höchst“ empfiehlt R. Hauber.

Putzmühle

doppelseitig, bereits neu, verkauft Jakob Süßer Geddingen.

Sofa

und 1 zweiflammeriger Gasherb werden verkauft. Haggasse 192.

Schwarzwaldverein Calw.



Familien-Abend

am Samstag, den 29. Oktober 1927 im Weß'schen Saal, Badstr., abends 8 Uhr

Darbietungen von Gemischt. Chören Dialektvorträge des beliebten Karlsruher Dichters Romeo

Tanzunterhaltung

Unsere Mitglieder werden zu zahlreich. Beteiligung freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Gastspiel d. Schwäbischen Bilderbühne

in der

Turnhalle Bad Liebenzell am Dienstag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr

Das große weiße Schweigen

Kapitän Scott's Todesfahrt zum Südpol. Aus dem Inhalt: Von Neuseeland durch Sturm u. Eis zum Winterquartier am Fuße des feuerpeinenden Mount Erebus / Das Leben der Seehunde, Raubwale, Skua-möven, Pinguine / Eishöhlen, Eisberge, Eisburgen Der Zug zum Pol: 1400 km Fußmarsch über die Eis- und Schneefelder der Antarktis / Eine furchtbare Ent-täu-fung / Der weiße Tod. Das Erschütterndste, was je im Film gezeigt wurde

Geschäftsempfehlung

Eine verehrliche Einwohnerschaft von Röttenbach und Umgebung setze ich hiermit davon in Kenntnis, daß ich vorläufig das

Gasthaus zum Hirsch in Röttenbach

allein weiterführe unt. dem seitherigen Namen und bitte um geneigten Zuspruch

Frau Kathrina Kentschler

Empfehlung.

In den nächsten Tagen trifft



ein Waggon 1927er Tiroler Rotwein

(aus der Winzergenossenschaft Eppan) für mich ein.

Bestellungen nimmt entgegen Josef Bauz, Weinhandlung, Calw Fernsprecher 4.

Einige Damen

können sich noch an dem

Tanzkurs des Herrn Tanzlehrer Proß beteiligen. Letzte Anmeldung Mittwoch, den 26. Oktbr. 8 Uhr abends im Saale der Brauerei Weß.

Lampen, gitter-Deckel: 30 Zentimeter Durchm. 1,10 Mk. 50 " " 2,00 Mk. 60 " " 2,60 Mk. 70 " " 3,40 Mk.

Japanseide 90 cm breit 6,80 Mk. in vielen Farben, Ia. Seidenbatist 1,60 Mk. sowie sämtliche Besatzartikel in größter Auswahl. Ferner jertige Lampenschirme und Beleuch- von Lampen-tungskörper, Neuüberziehen schirmen. Musterausstellung: Lederstraße Nr. 98. Bei der Lampen ausgeführt. Verkauf bei: Martha Fuhs, Hermannstr. Nr. 85B.